

# Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken 2010

Statistik Öffentlicher Bibliotheken und Schulbibliotheken in Österreich.

Von Gerald Leitner und Franz Pascher

## Gesamtergebnisse 2010 (inkl. Schulbibliotheken und Zweigstellen)

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
<b>Öffentliche Bibliotheken (ÖB)</b>	1374	9.753.481	855.643	19.184.637	8.498.582	6558	456	823
<b>ÖB und SB kombiniert</b>	105	850.751	77.487	1.118.739	658.980	587	105	46
<b>Summe Öffentliche Bibliotheken</b>	<b>1479</b>	<b>10.604.232</b>	<b>933.130</b>	<b>20.303.376</b>	<b>9.157.562</b>	<b>7145</b>	<b>561</b>	<b>869</b>
<b>Schulbibliotheken (SB)</b>	598	2.518.573	199.241	1.231.652	1.283.522	1474	813	0
<b>Summe Österreich</b>	<b>2077</b>	<b>13.122.805</b>	<b>1.132.371</b>	<b>21.535.028</b>	<b>10.441.084</b>	<b>8619</b>	<b>1374</b>	<b>869</b>

1479 Öffentliche Bibliotheken und 598 Schulbibliotheken haben ihre Statistikbögen an den Buchereiverband Österreichs gesendet. Damit wird der Bereich der Öffentlichen Bibliotheken umfassend dokumentiert, während man auf dem Gebiet der Schulbibliotheken nicht von einer vollständigen Erfassung sprechen kann. Infolgedessen weisen wir zwar die Gesamtzahlen der registrierten Schulbibliotheken aus, Detailuntersuchungen und Tiefenergebnisse liefern wir aber nur zum Bereich der Öffentlichen Bibliotheken.

Insgesamt haben 2077 Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken ihre Statistikdaten 2010 an den Buchereiverband Österreichs geliefert, das sind um 19 mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2009 haben 614 Schulbüchereien bis zum Statistikauf eine Jahresstatistik abgegeben, 2010 waren es nur 598! Trotzdem sind auch bei den Schulbüchereien die Gesamtzahlen 2010 sowohl bei den Medien als auch bei den BenutzerInnen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Betrachtet man nur die wesentlich stabilere Statistik der Öffentlichen Büchereien allein, zeigt sich, dass sowohl die Medien, die BenutzerInnen als auch die Entlehnungen zugenommen haben. Und auch die Zahl der Büchereien ist gegenüber dem Vorjahr um 35 höher.

## Fast 1 Million Entlehnungen mehr als im Vorjahr

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben die Öffentlichen Bibliotheken ihre Leistungszahlen deutlich steigern können. 10.604.232 Medien standen in den erfassten Öffentlichen Bibliotheken 933.130 eingeschriebenen BenutzerInnen zur Verfügung. Der Medienbestand konnte um 4,8 % gesteigert werden, die Benutzerzahlen um 8,5 % und die Zahl der BesucherInnen stieg von 8.876.911 auf 9.157.562 an. Als sensationell können die Zuwächse im Bereich der Entlehnungen bezeichnet werden: Erstmals erreichen die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich mehr als 20 Millionen Entlehnungen, nämlich exakt 20.303.376, damit konnten die Öffentlichen Bibliotheken ihre Entlehnungen um 922.179 erhöhen. Ein toller Erfolg!

Auch die große Veranstaltungstätigkeit der Büchereien spiegelt sich in der Statistik wieder: 2010 wurden bei 25.201 Büchereiveranstaltungen 972.684 TeilnehmerInnen gezählt. Einen hohen Anteil daran haben Gruppenführungen: Sie machen mit 18.753 fast drei

Statistik 2010 nach Bibliotheksträgern (ohne Schulbibliotheken)

Trägerschaft	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Kommunale	600	5.521.236	512.078	14.291.872	6.189.859	1408	340	659
Kooperative	451	2.699.567	235.169	3.866.945	1.720.163	3439	117	92
Kirchliche	257	1.170.645	111.823	1.089.156	777.780	1970	15	19
ÖGB und AK	81	504.848	46.191	768.544	313.509	128	28	36
Sonstige	90	707.936	27.869	286.859	156.251	200	61	63
<b>Summe Österreich</b>	<b>1479</b>	<b>10.604.232</b>	<b>933.130</b>	<b>20.303.376</b>	<b>9.157.562</b>	<b>7145</b>	<b>561</b>	<b>869</b>

Viertel aus und sind ein Zeichen für die aktive Zusammenarbeit der Büchereien mit Kindergärten und Schulen zur Leseförderung. Einmal mehr zeigt sich: Ohne das Netz der Öffentlichen Bibliotheken wäre eine flächendeckende Versorgung mit Literatur in Österreich nicht möglich. Keine andere außerschulische Bildungseinrichtung erreicht derart viele Österreicherinnen und Österreicher.

Von allen BenutzerInnen sind 66,4 % weiblichen und 33,6 % männlichen Geschlechts. Die weibliche Dominanz wächst deutlich mit dem Alter: Gibt es bei den Kindern bis 14 noch 44,8 % Buben und 55,2 % Mädchen, verschiebt sich das Verhältnis bei den Jugendlichen zu 37 % männlichen und 63 % weiblichen BenutzerInnen. Und bei den erwachsenen BenutzerInnen stehen nur mehr 27,3 % Männer 72,7 % Frauen gegenüber.

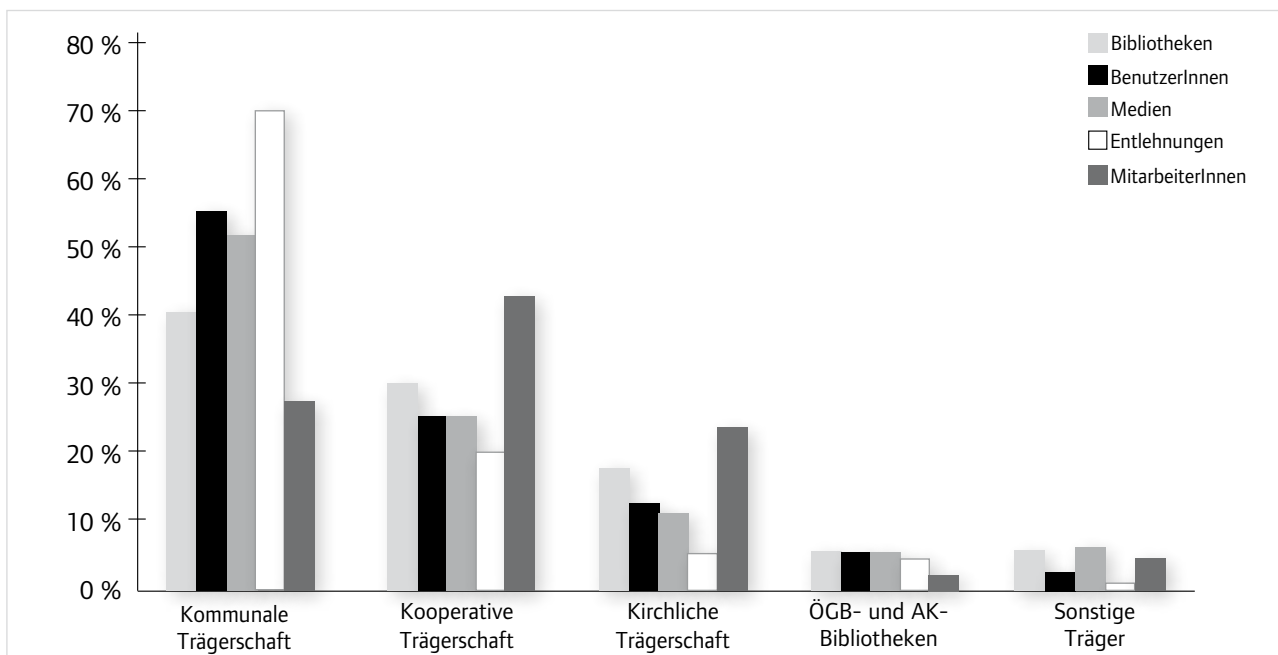
### Die Bibliothek ist weiblich

Die Aufschlüsselung der BenutzerInnen nach dem Alter ergibt: 30,5 % Kinder, 10,2 % Jugendliche und 59,3 % Erwachsene. Betrachtet man die Geschlechterverteilung sowohl bei den MitarbeiterInnen wie auch bei den LeserInnen, ergibt sich ein Ergebnis wie vermutet: Die Öffentlichen Bibliotheken sind weiblich! Unsere BenutzerInnen werden von 86,5 % Frauen und 13,5 % Männern betreut.

### Die Bibliothekserhalter und ihre Öffentlichen Bibliotheken

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern sichert in Österreich kein Bibliotheksgesetz die Existenz und die Standards der Öffentlichen Bibliotheken. Dementsprechend unterschiedlich sind die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet. Die Errich-

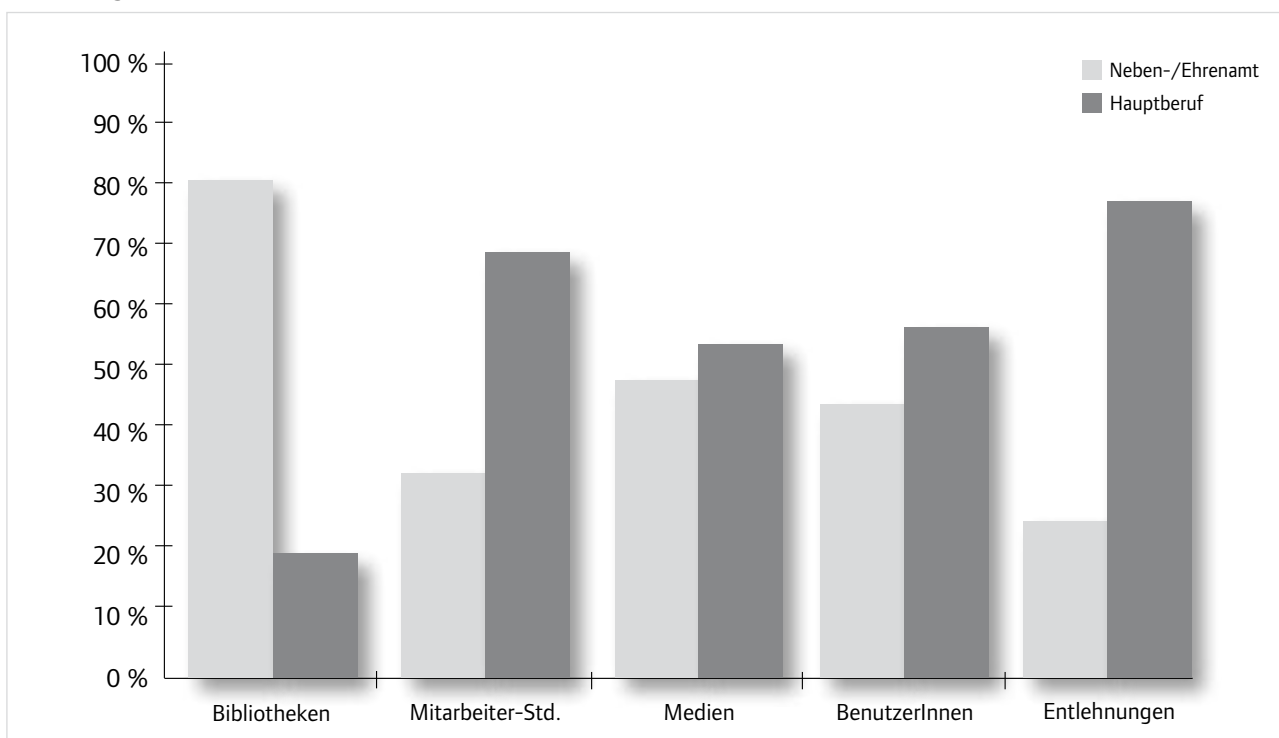
### Statistik 2010 nach Bibliotheksträgern (ohne Schulbibliotheken) in Prozent



## Anteil hauptberuflich geführter Bibliotheken 2010 (inkl. Zweigstellen, ohne Schulbibliotheken)

Bibliotheksart	Bibliotheken	%	Posten reduziert auf 40 Std./Woche	%	Medien	%	BenutzerInnen	%	Entlehnungen	%	Umsatz	Jahresntl. pro 40-Std.-Stelle
Ehrenamtlich od. nebenberuflich betreut	1192	80,6	312	31,8	5.017.981	47,3	404.714	43,4	4.788.331	23,6	0,95	15.347
Hauptberuflich betreut	287	19,4	668	68,2	5.586.251	52,7	528.416	56,6	15.515.045	76,4	2,78	23.226

## Betreuung Öffentlicher Bibliotheken 2010



tung und der Betrieb von Öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger.

40,6 % der Öffentlichen Bibliotheken werden von den Kommunen geführt, 17,4 % von der Kirche, 5,5 % von Arbeitnehmerorganisationen. Immer mehr Öffentliche Bibliotheken weisen eine kooperative Trägerschaft auf, in der sich Kommunen mit der Kirche und/oder Arbeitnehmerorganisationen den Kostenaufwand für die Büchereien teilen: 451 waren es im Jahr 2010, das sind 30,5 %. Nur 6,1 % haben andere Trägerschaften, meist Vereine.

Sowohl von ihrer Ausstattung als auch von ihrer Nutzung sind nach Trägertypen deutliche Unterschiede zu verzeichnen: In Österreich hat eine durchschnittliche kommunale Bücherei mit 9202 Medien einen

fast doppelt so großen Bestand wie eine durchschnittliche Bücherei einer Kirche (4555), aber auch deutlich mehr als kooperativ geführte Bibliotheken (5985) und Bibliotheken von Arbeitnehmerorganisationen (6233).

Mit diesem Medienbestand bewältigen die kommunalen Öffentlichen Bibliotheken das Gros der Entlehnungen: 14.291.872 Entlehnvorgänge (70,4 %) konnten in den ausschließlich von Gemeinden und Städten finanzierten Büchereien registriert werden, das sind doppelt so viele Entlehnungen als in allen kooperativ, kirchlich, von Arbeitnehmervereinigungen oder sonstigen Organisationen getragenen Büchereien zusammen erreicht wurden. Ähnlich ist das Verhältnis bei den BesucherInnen: Fast zwei Drittel (68 %) der 9.157.562 Besu-

cherInnen der Öffentlichen Bibliotheken gehen auf das Konto der rein kommunalen Bibliotheken.

Diese Erfolgszahlen korrelieren mit der Verteilung der hauptberuflichen MitarbeiterInnen: 74,4 % der 869 hauptberuflichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind in kommunalen Bibliotheken tätig, 10,6 % in kooperativ getragenen, 5 % in Bibliotheken von AK und ÖGB, 2,2 % in kirchlich getragenen Einrichtungen und 4,1 % in Vereinsbüchereien.

## Hauptberuf und Ehrenamt

Das Österreichische Büchereiwesen ist durch zwei unterschiedliche Organisationsformen gekennzeichnet: Hauptberuflich geführte Öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden, und ehrenamtlich betreute Büchereien, die ergänzend für ein relativ dichtes, flächendeckendes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen sorgen.

Wie aus der Grafik auf S. 40 leicht abzulesen ist, liefern die 287 hauptberuflich geführten Bibliotheken die Leistungsdaten: In ihnen stehen 52,7 % der Medien, sie betreuen 56,6 % der BenutzerInnen Öffentlicher Bibliotheken und verbuchen 76,4 % aller Entlehnungen. Der Umsatz in ehrenamtlich geführten Büchereien liegt bei 0,95, der Umsatz bei hauptberuflich geführten bei 2,78.

Wenn man die von MitarbeiterInnen geleisteten Arbeitsstunden auf 40-Stunden-Posten umrechnet, ergibt sich folgendes Bild: Die 7706 ehren- und nebenberuflich tätigen BibliothekarInnen ersetzen 312 Vollzeitposten, die 869 hauptberuflich Beschäftigten 668 Posten.

Aber: 287 Standorte ergäben ein ziemlich schütteres Netz, das sich noch dazu dort konzentriert, wo auch Buchhandlungen und andere Kultureinrichtungen zugänglich sind, nämlich in den größeren Städten.

Durch die Arbeit von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in 1192 Büchereien wird dieses Netz aber zu einem im Verhältnis zu anderen Einrichtungen der außerschulischen Weiterbildung sehr dichten Netz, das besonders elementare Leseförderung leistet, aber durch den Zugang zu modernen Medien und zum Internet auch Informationen aller Art im lokalen Umfeld anbieten kann. Oftmals sind gerade diese kleinen ehrenamtlich geführten Büchereien die einzige Möglichkeit, um vor und im Ort Bücher auszuwählen.

Betrachtet man die Statistik aus dem Gesichtswinkel der Professionalisierung, fällt Folgendes auf: Bei den ehrenamtlich geleiteten Büchereien ist die Zahl der ehrenamtlichen BibliothekarInnen um 2,7 % höher als 2009.

Bei den hauptberuflich Tätigen ist die Kopfzahl um 9 % gestiegen, auf 869. Die geleisteten Arbeitsstunden sind jedoch nur um 2,9 % oder 760 Stunden im Jahr gestiegen, also muss die durchschnittliche Beschäftigungsdauer gesunken sein. Ansonsten zeigt sich die gewohnte Verteilung unverändert.

## EDV-Ausstattung

Bei der Ausstattung der Bibliotheken mit EDV-Büchereiprogrammen haben die Förderungsmaßnahmen des BMUKK und des BVÖ dazu geführt, dass der Bedarf weitgehend gesättigt erscheint. Der Ausstattungsgrad ist insgesamt von 83,7 % im Jahr 2009 auf 85,1 % im Berichtsjahr gestiegen. Allerdings sind die Unterschiede nach Ländern beachtlich: Im Burgenland arbeiten 67,2 % mit EDV, in Vorarlberg 94,9 %. Die Zahl der OPACs ist um 11,4 % gestiegen. Auch das Angebot an Benutzer-PCs ist um 7,2 % gestiegen. Immerhin waren 2010 BenutzerInnen 947.000 Stunden von Öffentlichen Bibliotheken aus im Internet.

## Moderne Medien in Öffentlichen Bibliotheken

Der Anteil der AV-Medien liegt bei 9,3 % vom Gesamtbestand. Am höchsten ist er bei den kommunalen Bibliotheken mit 11,5 %. Die Ausstattung mit AV-Medien variiert sehr stark nach Bundesländern: von 1,3 % im Burgenland bis 10,6 % in Vorarlberg und 14,7 % in Wien. Innerhalb der AV-Medien dominieren mit 47,7 % die Audio-CDs. Der Anteil der DVDs ist weiter von 28,8 % (2009) auf 34,8 % gestiegen.

Noch leben die Tonkassetten – ihr Anteil ist gegenüber 2009 mit 6,3 % aber weiter gesunken. Dabei überwiegen die Hörbuchkassetten mit 65,4 % gegenüber Musikkassetten. Auch bei den Audio-CDs liegen die Verhältnisse ähnlich: 56,9 % Hörbuch-CDs gegenüber 43,1 % Musik-CDs. Der Anteil der CD-ROMs ist weiter gesunken, dieses Medium fällt zunehmend dem Internet zum Opfer. Bei den Videos ist der Anteil der Kassetten um 5,7% gesunken und der Anteil der DVDs um 3,6 % gestiegen.

## Die Bibliothekslandschaft der Bundesländer

Bedingt durch das Fehlen gesetzlicher Regelungen weist das Büchereiwesen in den Bundesländern große Unterschiede auf. Infolge fehlender überregionaler Koordination ist der Standard Öffentlicher Bibliotheken davon abhängig, inwieweit sich Gemeinden, Städte und

sonstige Träger engagieren und das Land fördert. Die Unterschiede in den Ländern sind dabei extrem und leider ziemlich unverändert. Während die Gesamtaufwendungen für Bibliotheken um 7,3 % gestiegen sind, sind die Ankaufsausgaben um 0,1 % gesunken (angesichts steigender Kosten ist das nicht erfreulich).

Wenn man die Statistikdaten der Bibliotheken der Bundesländer in klassische Leistungskennziffern umrechnet, lassen sich folgende Aussagen treffen: Die Gesamtausgaben für Öffentliche Bibliotheken betragen im Burgenland 91 Cent pro EinwohnerIn – der Durch-

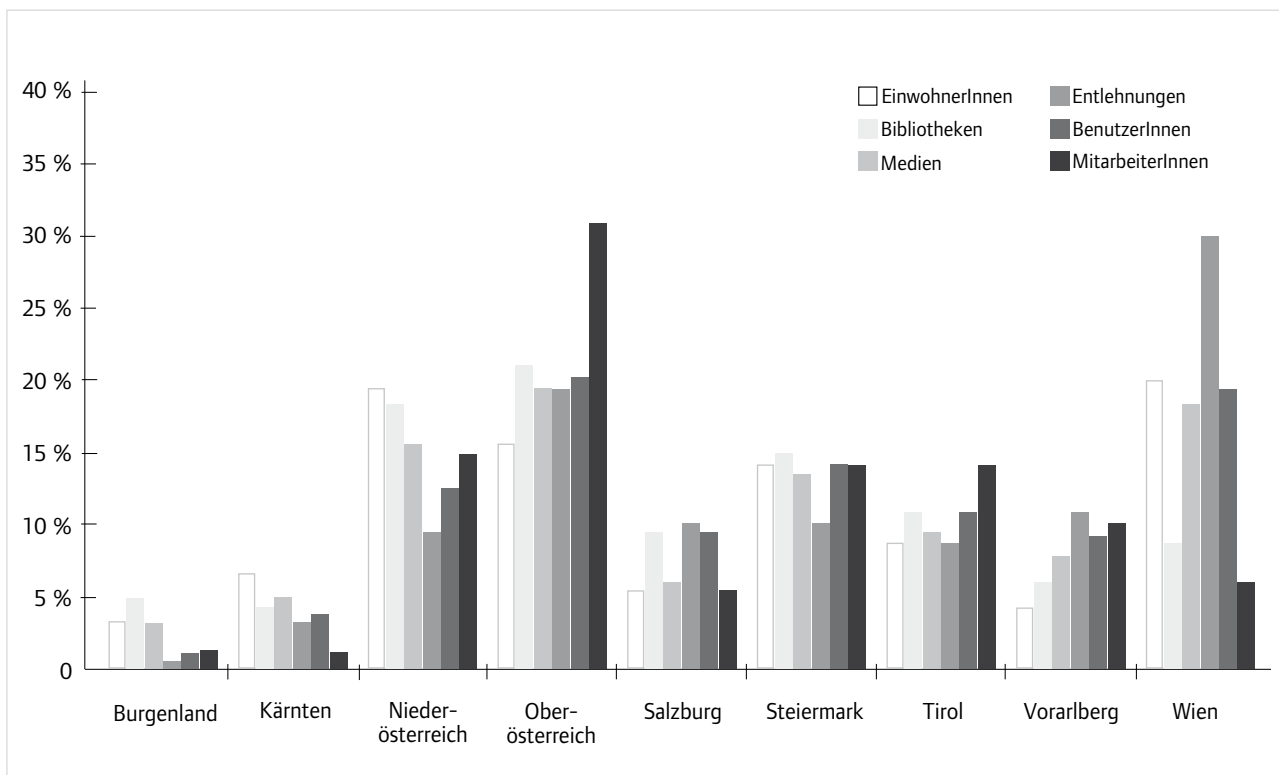
schnitt in Österreich liegt aber bei 6,45 €! An der Spitze finden sich Vorarlberg und Wien. Unter dem Durchschnitt liegen in fallender Folge die Steiermark, Niederösterreich, Tirol, Kärnten und das Burgenland.

Die Mittel für den Medienankauf schwanken zwischen 29 Cent pro EinwohnerIn (!) im Burgenland und 2,2 € in Vorarlberg. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei 88 Cent. Darunter bleiben mit fallenden Beträgen Tirol, Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und das Burgenland.

**Statistik 2010 nach Bundesländern (ohne Schulbibliotheken)**

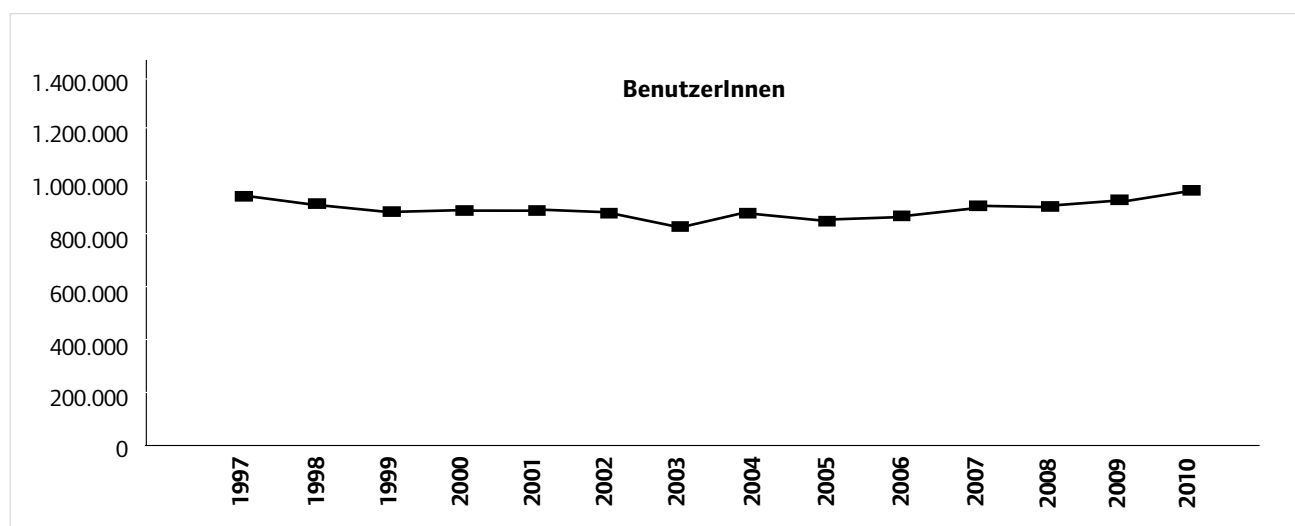
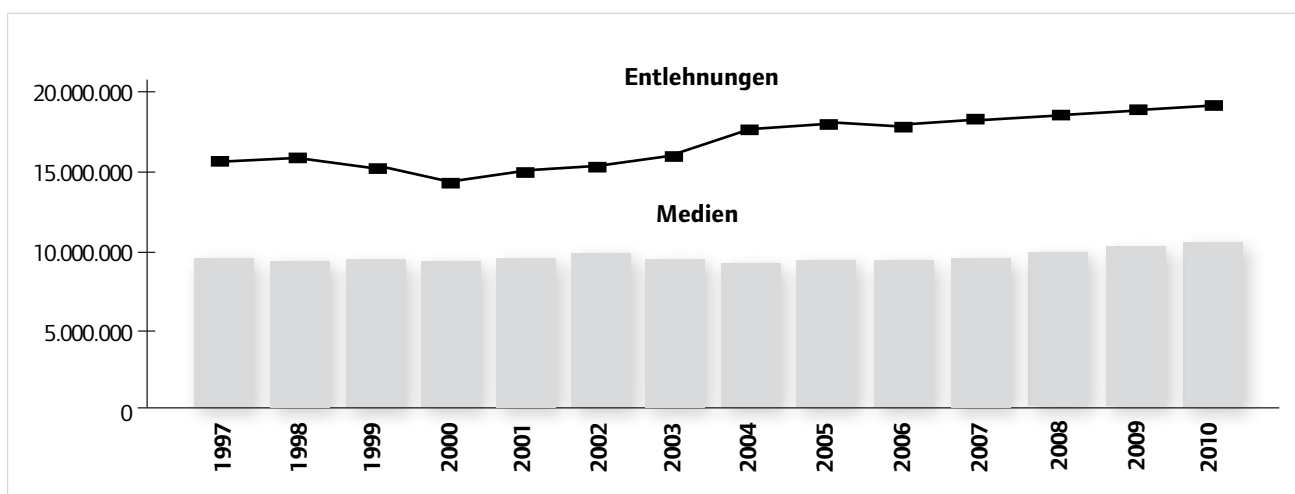
Bundesland	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Burgenland	74	298.197	16.073	135.744	79.374	126	32	8
Kärnten	66	590.821	31.391	533.932	264.229	85	37	42
Niederösterreich	257	1.662.558	121.292	1.863.601	868.391	1085	91	94
Oberösterreich	329	2.056.236	192.443	3.854.236	1.973.350	2482	82	156
Salzburg	127	762.702	78.011	2.024.623	772.651	405	70	64
Steiermark	226	1.400.513	129.193	2.117.815	1.082.965	922	118	119
Tirol	184	1.005.978	100.758	1.508.411	841.610	1120	42	45
Vorarlberg	105	897.099	87.068	2.221.154	692.456	738	22	61
Wien	111	1.930.128	176.901	6.043.860	2.582.536	182	67	280
<b>Summe Österreich</b>	<b>1479</b>	<b>10.604.232</b>	<b>933.130</b>	<b>20.303.376</b>	<b>9.157.562</b>	<b>7145</b>	<b>561</b>	<b>869</b>

**Statistik 2010 nach Bundesländern (ohne Schulbibliotheken) in Prozent**



Entwicklung von 1997 bis 2010 (ohne Schulbibliotheken)

Jahr	Büchereien	Medien	Entlehnungen	BenutzerInnen
1997	2016	9.110.058	15.727.531	928.834
1998	1966	9.341.615	16.065.599	908.034
1999	1953	9.335.001	15.619.720	874.552
2000	1873	9.351.946	14.638.735	868.648
2001	1824	9.475.051	14.966.887	858.417
2002	1704	9.531.469	15.314.583	839.648
2003	1552	9.206.148	16.046.423	811.945
2004	1584	9.453.712	17.832.370	835.280
2005	1563	9.619.599	18.293.031	822.658
2006	1526	9.614.494	17.832.103	830.699
2007	1507	9.831.065	18.129.166	846.777
2008	1511	9.998.099	18.638.019	845.294
2009	1444	10.119.264	19.381.197	860.247
2010	1479	10.604.232	20.303.376	933.130



Die wenigsten Medien pro EinwohnerIn gibt es in Kärnten mit 1,0, es folgen Burgenland mit 1,1, und Niederösterreich mit 1,2. Die meisten Medien pro EinwohnerIn gibt es in Vorarlberg mit 2,4, der österreichische Schnitt liegt bei 1,4 Medien pro EinwohnerIn.

Jedes Bücherei-Medium wird im Schnitt in Österreich 1,7 Mal entliehen. An der Umsatzspitze liegt hier Wien mit 3,1 Mal gefolgt von Vorarlberg mit 2,5 Mal. Zunehmend unter dem Schnitt liegen auch hier Tirol, Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und das Burgenland in fallender Reihe.

Die Entlehnungen pro EinwohnerIn sind am geringsten im Burgenland mit 0,5, gefolgt von Kärnten mit 1,0 – in Wien werden 3,6, in Salzburg ebenfalls 3,6 und in Vorarlberg sogar 6,0 Entlehnungen pro EinwohnerIn erreicht, österreichischer Schnitt: 2,5 Entlehnungen pro EinwohnerIn.

Im Burgenland benutzen 2,5 % der Bevölkerung die Öffentlichen Bibliotheken, in Kärnten 5,6 %, in Niederösterreich 7,5 %, in Wien 10,5 %, in der Steiermark 10,7 %, in Oberösterreich 13,6 %, in Tirol 14,3 %, in Salzburg 14,7 % und in Vorarlberg

23,7 % – der österreichische Schnitt liegt bei 11,8% ÖB-BenutzerInnen.

Die Ausgaben für den Medienankauf pro EinwohnerIn sind am geringsten mit 0,29 € im Burgenland und 0,51 € in Niederösterreich, 0,56 € in Kärnten. Es folgen die Steiermark mit 0,56 €, Oberösterreich mit 1,01 €, Wien mit 1,16 € und Salzburg mit 1,4 €. Die Ausgaben sind deutlich am besten in Vorarlberg mit 2,2 €. Der Schnitt liegt bei 0,88 € pro EinwohnerIn in Österreich. Beim Gesamtaufwand für Öffentliche Bibliotheken sieht es ähnlich aus: Ganz am Ende liegt das Burgenland mit 0,91 € pro EinwohnerIn, gefolgt von Kärnten mit 1,71 €, Tirol mit 2,95 € und Niederösterreich mit 3,46 €. Im Mittelfeld liegt die Steiermark mit 5,75 €, es folgen Oberösterreich mit 7,1 und Salzburg 8,8 €. An der Spitze liegen Vorarlberg mit 9,63 € und Wien mit 11,79 €. Im Schnitt werden in Österreich 6,45 € pro EinwohnerIn für Öffentliche Büchereien aufgewendet.

Von einem einheitlichen österreichischen Bibliothekswesen kann man angesichts dieser Zahlen nicht sprechen!

#### Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken 2010 nach Bundesländern

	% EDV-verwaltet	OPACs Anzahl	PCs für BenutzerInnen	Nutzer-Std. im Internet	Mitarbeiter-Std./Woche	% Anteil AV-Medien
Burgenland	67,20	8	19	426	603,2	1,3
Kärnten	75,40	9	35	1078	1181,5	4,5
Niederösterreich	81,70	62	164	12.501	4819,5	6,8
Oberösterreich	90,10	58	143	7850	8098,7	10,3
Salzburg	90,30	30	116	28.014	2848,7	10,0
Steiermark	84,90	30	140	38.070	5369,4	7,4
Tirol	87,60	24	94	9770	2795,9	7,8
Vorarlberg	94,90	39	41	5929	2510,5	10,6
Wien	72,20	82	190	843.993	10.959,5	14,7
<b>Österreich</b>	<b>85,12</b>	<b>342</b>	<b>942</b>	<b>947.631</b>	<b>39.187</b>	<b>9,4</b>

#### Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken 2010 nach Trägerschaft

	% EDV-verwaltet	OPACs Anzahl	PCs für BenutzerInnen	Nutzer-Std. im Internet	Mitarbeiter-Std./Woche	% Anteil AV-Medien
Kommunale	73,50	199	539	915.458	25.161,40	11,50
Kooperative	91,10	87	254	13.784	7684,80	7,90
Kirchliche	73,20	19	53	3097	3323,70	7,60
ÖGB und AK	60,50	10	36	12.010	1014,00	5,20
Sonstige	93,30	27	60	3282	2003,00	4,50
<b>Summe</b>	<b>85,12</b>	<b>342</b>	<b>942</b>	<b>947.631</b>	<b>39.187</b>	<b>9,35</b>